

KulturKirche nikodemus magaZin

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Dezember 2017 – Februar 2018



Geflügeltes

EDITORIAL

von Fred-Michael Sauer



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

ein etwas ungewöhnliches Thema – „Geflügeltes“, aber als wir in der Redaktionsrunde zusammensaßen, fiel uns doch sehr viel Unterschiedliches dazu ein. Da Weihnachten vor der Tür steht, lag der Gedanke nah, sich mit Engeln zu beschäftigen, wie Barbara Merziger auf Seite 5. Aber auch anderes „Geflügelte“ umgibt uns zur Weihnachtszeit, insbesondere wenn es um Gaumenfreuden geht – die Weihnachtsgans. Die Geschichte von „Auguste“ kennt fast jeder, oder? Nachzulesen auf der Kinderseite 13 – auch für Erwachsene!

Noch viele andere Assoziationen gehen mit dem Begriff „Geflügeltes“ einher – symbolisch und auch konkret. So spricht Martina Weber über geflügelte Boten, sowohl von Gott gesandt als auch im Computerspiel eingesetzt, von Rosinenbomben und Geflügelzucht – auf der gegenüberliegenden Seite.

Gute Vorsätze, meist zum Jahreswechsel ersonnen, können beflügeln, wenn sie tatsächlich umgesetzt werden, berichtet Angelica Dinger auf Seite 4.

Katja Neppert untersucht kein „Geflügel“, sondern einen Flügel der Firma Steinway & Sons, der eine lange Reise hinter sich hat und in der **KulturKirche nikodemus** steht.

Andere Flügel wiederum tragen uns fort, in fremde Länder und Kulturen oder auch nur per Inlandflug nach München oder Stuttgart – das Fliegen scheint immer selbstverständlicher, aber nicht ohne Folgen, behauptet Nina von Imhoff auf Seite 6.

Lesen Sie außerdem, was die **KulturKirche nikodemus** zu Weihnachten und im Neuen Jahr alles für Sie bereithält.

Eine gesegnete Weihnacht und ein gutes Neues Jahr wünscht all unseren Leserinnen und Lesern

Fred-Michael Sauer

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden. E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de
Sie finden uns auch auf facebook  und im Internet – www.nikodemus-berlin.de

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung



- durch die **Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause**
- in der **Haltestelle Diakonie** · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer **Tagespflege** – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

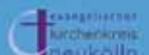
- in unserem **Seniorenheim** – finden Sie ein neues zu Hause

Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre **Diakonie-Pflege Simeon gGmbH**

www.diakonie-station.de



VON GOTT BEFLÜGELT INS NEUE JAHR

von Martina Weber, Foto: sommi/unsplash.com



„Ha, ich habe Dir einen geflügelten Boten geschickt ...“ Das ist nicht etwa die Ankündigung eines Engels, der in eine – wie auch immer geartete – Situation hineingesandt wird, sondern eine geflügelte Ladung Tinte, die mir in einem bekannten Familienautorennspiel, das mittels einzelner Fernbedienungen (Controller) am heimischen Fernseher zu spielen ist, gleich eine Zeit lang die Sicht erschweren wird, indem sie sich über meinen Teil des Bildschirms ergießt.

Ich hoffe, dass sich das von mir zuerst assoziierte Bild des Engels als einem geflügelten Boten länger hält und weiterhin besser durchsetzt. In diesem Falle ist es Gott – und nicht ein Mensch, der mit mir im spielerischen Wettstreit steht – der den geflügelten Boten/die geflügelte Botin aussendet. Gott schickt mir – und Ihnen und euch auch – Botinnen und Boten in mein Leben. Schau ich in die Historie der Malerei, dann werden Engel zunächst ungeflügelt dargestellt, erst später kommen die Flügel hinzu – längst haben sie sich durchgesetzt – spätestens zum Krippenspiel treffen wir auf Jungen und Mädchen, denen ihre möglichst glitzernden und großen Flügel im Engelschor sehr wichtig sind.

Menschen wie Anselm Grün, die von Felix Mendelssohn-Bartholdy so wunderbar vertonten Verse aus dem 91. Psalm („Denn Gott hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten und beschützen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Psalm 91, 11+12), der Verkündigungsengel aus der Weihnachtsgeschichte, die nur aus wenigen Strichen und spärlichen Farben bestehenden Engel von Paul Klee mit ihren verschiedenen Stimmungen und Liedern wie: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel“ oder „Gott hat Dir längst einen Engel gesandt“ gehen mir beim Schreiben des Artikels durch den Hinterkopf. Wie wichtig kann ein kleiner Bronzeengel sein, der in einer schlimmen Situation von einem lieben Menschen geschenkt wurde. Doch es ist nicht diese kleine Figur, die ich fühlen und anschauen kann, sondern die Liebe Gottes und die Zuwendung der Person, die mir diese Engelsfigur geschenkt hat. Nähe und Zuwendung – da sein – erinnern – so können sich alle Menschen in den Dienst Gottes nehmen lassen.

Lassen Sie sich beflügeln, einander von der Liebe Gottes zu schenken.

Das „Geflügelte“ weist aber weit über die Engelsthematik hinaus – ich nenne nur das Thema „Geflügelzucht“ als mahnenden Aufruf zur Bewahrung der Schöpfung – es ist bereits knapp vor zwölf, wir: Sie, du und ich tragen alle gemeinsam diese Verantwortung.

Und es gibt noch ein anderes Flügelthema – die Älteren erinnern sich noch an die Luftbrücke und die Rosinenbomber. Zuvor brachten dieselben Flugzeuge besetzt mit Soldaten den Tod – genau, wie es deutsche Flieger zuvor und zeitgleich taten. Heute ist das Flugzeug noch immer, neben der zivilen Luftfahrt, ein wichtiges militärisches und todbringendes Objekt. Einziger Unterschied zu damals: Sie sind effizienter! und zielsicherer! geworden und können mittlerweile auch unbemannt, also ferngesteuert agieren. Das menschliche Gewissen entfernt sich also von der Tat – Versöhnungsgesten, wie wir sie beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche erleben durften, werden seltener werden. Nun will ich aber das neue Kirchenjahr (beginnt am 1. Advent) und das neue Kalenderjahr (beginnt am 1. Januar) nicht so pessimistisch beginnen, sondern vielmehr Sie und euch ermutigen, sich beflügeln zu lassen, im Jahr 2018 zur Botin/zum Boten Gottes zu werden und einander von der Liebe Gottes zu schenken, für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten.

In diesem Sinne

wünschen wir Ihnen und euch ein
schönes Weihnachtsfest und
ein gutes Neues Jahr

Ihr Gemeindegemeinderat
und Ihre Redaktion



MIT AUSGEBREITETEN FLÜGELN INS NEUE JAHR

von Angelica Dinger, Fotos: Rowan Heuvel/unsplash.com



„Wir werden dieses Jahr Französisch lernen.“ „Ich werde dieses Jahr mit dem Rauchen aufhören.“ Das Thema der Stunde war das Futur simple. Die Klasse eines Sommerkurses im Institut Français saß im Berliner Westen beisammen und übte Französisch. Alle sollten einen Vorsatz für das neue Jahr im Futur formulieren. Nur eine tat sich schwer. Denn sie mochte keine Vorsätze. Als sie an der Reihe war, sah die Lehrerin sie aufmerksam an. „Ich habe keinen Vorsatz“, erklärte sie. Die Lehrerin sagte unbeeindruckt: „Aha“ und schlug daraufhin, das philosophische Problem ignorierend, einen Satz im Futur mit Verneinung vor: „Ich werde dieses Jahr nicht mit dem Rauchen aufhören.“

Zum neuen Jahr haben die guten Vorsätze Konjunktur. Mehr Sport, gesünder essen, eine neue Sprache lernen, weniger Süßes. Vielleicht ist das so, weil da ein Sehnen in uns wohnt, nach Aufbruch, nach einem besseren Leben. Neujahr, das ist ein bisschen freier Himmel am Horizont. Das ist die leise Hoffnung: Etwas Neues bricht an. „Wir werden dieses Jahr Französisch lernen.“ Nicht nur das, wir werden anders sein. Wir werden glücklicher leben. Wir werden unsere Flügel ausbreiten und den weiten, freien Zukunftshimmel durchfliegen.

Allerdings: Sport machen, gesünder essen und eine neue Sprache lernen klingt nicht nach freiem Himmel am Horizont. Es klingt eher nach einer Fühl-dich-wohl-in-deiner-Haut-Anleitung aus der Brigitte. Die vielen Pflichten, die wir uns zu Neujahr auferlegen, interessieren sich nicht für freien Himmel. Wir uns übrigens auch nicht mehr,

wenn wir Anfang März nach einem letzten Aufbäumen die Segel streichen und anerkennen: Zwei Monate mehr Sport und gesundes Essen sind ja auch schon was. Das große Hoffnungsversprechen der Zukunft ist hübsch in mundgerechte Portionen zerlegt. Erst die Ernährung umstellen, dann den Horizont erobern. Der Horizont rückt dabei in weite Ferne.

Das ist das erste Problem mit Vorsätzen: Sie sind Ausdruck der Hoffnung auf eine mögliche Zukunft, auf Besserung. Aber sie



sind auch ein Anspruch, der erfüllt werden will. Sie entstehen durch Freiraum und die Vorstellung auf ein neues, anderes Jahr, das noch nicht von den Festlegungen des Alltags bestimmt ist. Gleichzeitig nehmen die Vorsätze der neuen Zeit das freie Element. Sie legen uns fest, auf das, was wir sollen. To-Do-Liste statt freier Himmel.

Es braucht Mut zum Fliegen.

Vorsätze sind wie Wünsche nach einem besseren Selbst. Einem Selbst, das diszipliniert ist. Ein klügeres, gesünderes, vernünftiges Selbst. Im Übermut des Hoffnungshorizontes entstehen schnell mehr Vorsätze, als eigentlich nötig wären. Zum ambitionierten Sportprogramm kommen der Verzicht auf Kuchen oder Fernsehen dazu. Und

wenn dann irgendwann die Disziplin nicht reicht, dann krachen sämtliche Vorhaben in sich zusammen. Aus dem durchschnittlichen, normalen Ich wird erst das klügere, vernünftige Super-Ich und schließlich ein kleinlautes Versager-Ich.

Das ist das zweite Problem mit den Vorsätzen: Sie können als Hoffnung auf einen Aufbruch starten. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr euch weist! Um dann zu einem Maßstab zu werden, der zeigt, was wir alles nicht sind. Der Blick wandert vom freien Himmel zur Suche mit der Lupe nach Fehlern.

Es braucht Mut zum Fliegen. Und Schauen ist ja auch schön. Wie mehr Sport machen und gesundes Essen. Und doch, es ist in uns, das Sehnen nach dem weiten Horizont. Es ist ein Sehnen nach großen Linien, nach Freiheit. Ob man diese großen Linien in Vorsätzen findet? Vielleicht es die Kunst, in dieser Zeit des Jahres ab und zu in den Himmel zu schauen. Auch wenn wir den freien Himmel schnell wieder mit guten Vorsätzen zustellen.

Die Flügel ausbreiten und losfliegen. Dafür braucht es Mut. Zuversicht. Zeit. „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“, steht im zweiten Korintherbrief. Himmlische Freiheit. Welcher Stern leuchtet an meinem Himmel am hellsten? Was beflügelt mich? Wovon habe ich Angst? Am Jahreswechsel müssen nicht die Pflichten für das neue Jahr festgelegt werden. Der weite, freie Horizont liegt vor uns. Verstellen wir uns nicht die Sicht.

„Wir werden dieses Jahr Französisch lernen.“ „Ich werde dieses Jahr mit dem Rauchen aufhören.“ Gute Vorsätze zum Neuen Jahr. Und das Futur simple kann man dabei auch üben. Dann kommt jemand an die Reihe, der keine Vorsätze mag. Und, das philosophische Problem verstehend, im Präsens formuliert: „Ich schaue in den Himmel!“ Breiten wir die Flügel aus und fliegen los.

WO SIE SIND, IST DER HIMMEL

NICHT ALLE ENGEL HABEN FLÜGEL. MANCHE ERKENNT MAN ERST, WENN SIE SCHLAFEN. DAS WICHTIGSTE ABER IST: ES GIBT SIE ÜBERALL.

von Barbara Merziger, Foto: pixabay.com



Vor zwei Jahren bekam ich von einer Frau, die ich damals noch nicht als „Freundin“ bezeichnet hätte, einen kleinen Engel geschenkt. Vielmehr ein kleines Engelbild, etwa zweimal so groß wie ein Daumennagel. Auf der einen Seite des silbernen Plättchens ist ein Engel abgebildet, er steht, und zwischen seinen großen Flügeln, ihn umarmend, steht ein Kind. Oder ist es einfach ein Mensch, der nur klein wirkt, weil er Schutz sucht? Und findet?

Auf der Rückseite der kleinen Plakette sind noch einmal Flügel eingraviert, ohne Figur, dafür ausgebreitet. „ich bin bei dir“ steht darunter. Die Frau übergab mir ihr Geschenk in einem durchsichtigen Stoffsäckchen, außer dem Engel sind noch ein paar Zweige darin. Bis heute liegt es auf meinem Nachttisch und es vergeht kein Abend, an dem ich nicht einen Blick darauf werfe. Denn bis heute hat dieses winzige Geschenk nichts von seiner Kraft eingebüßt.

Es ist eine tröstliche Kraft. Das liegt auch an der Geschichte, welche hinter der Frau, die heute meine Freundin ist, steckt. Vor drei Jahren starb einer ihrer beiden Söhne bei einem Unfall, er war 17 Jahre alt. Was dieser ungeheure Verlust mit ihr und ihrer Familie machte, wie sie damit umgingen und wie der Unfall die Familie verändert hat, darüber schrieb ich damals eine Geschichte für die Zeitung. So habe ich sie kennengelernt. Und von Anfang an und bis heute imponiert mir die Kraft dieser Frau. Ihr Willen, dennoch das Gute und Großartige des Lebens zu sehen. Ich weiß nicht, ob ich so einen Verlust verkraften würde.

Oder? Wenn ich den kleinen Engel sehe, denke ich: Doch. Mit der Hilfe von Engeln, die nicht nur mit ausgebreiteten Flügeln an Kirchendecken und auf Gemälden prangen, die nicht nur an Weihnachten Karten, Geschenkpapier und Tannenbäume zieren. Manchmal haben sie gar keine Flügel. Sie sind überall und können die unterschiedlichste Gestalt annehmen. Den Engel Arthur zum Beispiel habe ich kennengelernt, als mein kleinerer Sohn vor fast sieben Jahren zur Welt kam.

Jeder hat seine Engelbilder, und keines gleicht dem anderen.

Mitten im Advent – „wie passend“, sagten einige Kollegen, „Arthur der Engel!“. Ich hatte Arthur bis dahin eher mit den Rittern der Tafelrunde in Verbindung gebracht und musste googeln, was es mit diesem Engel auf sich hat. Ich fand heraus: „Arthur der Engel“ ist eine ungarische Trickfilm-Serie, die in der DDR ausgestrahlt wurde. Arthur hat eine Glatze mit einem dünnen Haarkranz darum, statt Flügeln hat er Arme, er fliegt mit Hilfe eines Regenschirms und das einzig Heilige an ihm ist der Glorienschein über seinem kugelrunden Kahlkopf. Eigentlich will er es sich im Himmel gemütlich machen, aber ständig muss er auf die Erde kommen und den Menschen helfen. Aber Arthur ist freundlich, er nimmt es gelassen. Es ist seine Aufgabe, da zu sein, wenn man ihn braucht.

Überhaupt, Kinder und Engel. Über schlafende Kinder sagt man gerne, sie „schlafen wie Engel“. Und in der Tat, man denkt an himmlische Wesen, wenn man ein Baby oder ein kleines Kind schlafen sieht. Mein großer Sohn wurde nicht im Advent geboren, aber nur wenige Tage vorher. Beim ersten Weihnachtsfest nach seiner Geburt war er sechs Wochen alt. Wir feierten das Fest bei meinen Eltern, und damit er bei uns sein konnte während des Singens, des Essens und der Bescherung, legte ich ihn auf eine Decke im Wohnzimmer. Da lag er, schlief, die Hände neben den Ohren zu kleinen Fäustchen geballt. Hinter ihm stand die Krippe, mit dem Jesuskind, den Hirten, den Engeln. Vor der Krippe das Baby, winzig, perfekt, ein Wunder. Ein Engel. Was für ein Bild!

Ich bin sicher, jeder hat seine Engelbilder, und keines gleicht dem anderen. Den meisten gemein ist jedoch bestimmt, dass sie Kraft ausstrahlen, Trost, Sicherheit, Liebe, Licht. Kein Wunder, denn: „Wo Engel hausen, da ist der Himmel / und sei's auch mitten im Weltgetümmel“. Der Satz stammt von Sufis, dem persischen Mystiker. Und das ist womöglich der andere Grund, warum Engel uns so Mut machen, soviel Zuversicht schenken, Frieden geben: Man muss keiner bestimmten Religion angehören, um an sie zu glauben. Christen kennen sie, Muslime kennen sie, und viele Menschen, die keiner Glaubensgemeinschaft angehören, glauben dennoch an Engel und haben gerne einen in ihrer Nähe – auf dem Nachttisch, in der Handtasche oder einfach ihren unsichtbaren Schutzengel.

THEMEN-TIPP

von Felix von Ploetz und Fred-Michael Sauer

FILM



„Nomaden der Lüfte“

Nomaden der Lüfte ist ein Dokumentarfilm aus dem Jahr 2003 über die Wanderbewegungen der Zugvögel, der 12 Monate lang 44 verschiedene Vogelarten auf ihren Reisen zwischen Brut- und Überwinterungsplätzen rund um den Globus begleitet.

Dass eine Tierdokumentation so viele Menschen ins Kino locken konnte, war außergewöhnlich. Und doch kann man feststellen, dass der Film einer Kontinuität folgt, die sechs Jahre zuvor durch „Mikrokosmos – das Volk der Gräser“ seinen Anfang nahm.

Hatte man in der Vergangenheit die Reportagen mit Kommentaren und Erklärungen übersättigt oder den gezeigten Lebewesen ein Art Handlung aufgezwungen, die durch geschickte Montage suggerierte, wir könnten den Protagonisten durch deren Abenteuer folgen, stand nun eine Natürlichkeit im Vordergrund, die die „Nomaden der Lüfte“ auszeichnet, ein Film, der ohne jeglichen Kommentar auskommt.

Die Langzeitbeobachtung über drei Jahre auf allen Kontinenten verlässt sich zu Recht auf seine starken Bilder und die tranceartige Musik vom Komponisten Bruno Coulais mit der Unterstützung von bulgarischen und korsischen Sängerguppen, sowie des eindrücklichen Titelsongs des Australiers Nick Cave und des Amerikaners Robert Wyatt.

Die Vogelarten wurden unter anderem von Ultraleichtflugzeugen, Gleitschirmen und Heissluftballonen begleitet. Trotz seiner sensationellen Aufnahmen verzichtet der Film auf jede Art von Effekthascherei, vielmehr steht er auch durch seine Machart für den Einklang zwischen Mensch und Natur. Ein Film zum Zurücklehnen und Staunen!

„Nomaden der Lüfte“, F, 2001, Regie: Jacques Cluzaud, Michel Debats, DVD, Kinowelt Home Entertainment, ab 6,49 €

BUCH



„Nicht nur zur Weihnachtszeit“

Tante Milla will sich nicht von ihrem Christbaum trennen. Als das Requisit abgeschmückt wird und aus dem Wohnzimmer entfernt werden soll, beginnt sie unausgesetzt zu schreien. Nachdem Mediziner ohne Erfolg zu Rate gezogen worden sind, findet

endlich Onkel Franz, Gatte der Tante, die Lösung. Onkel Franz verordnet Tante Milla mit nachhaltigem Erfolg eine „Tannenbaumtherapie“. Es wird nun praktisch über zwei Jahre hinweg jeden Abend – also Winter wie Sommer – Heiligabend gefeiert mit allem Drum und Dran, also mit dem Baum und dem täglich „Frieden, Frieden, Frieden“ flüsternden Weihnachtsengel. Doch schon bald werden die Erwachsenen des Spekulationsknabbers überdrüssig und erste familiäre Verfallserscheinungen werden sichtbar. Einzig die alte schrullige Tante Milla geht unbeschädigt – abgesehen von ihrem Weihnachtsfimmel – aus der Dauerweihnacht hervor.

„Nicht nur zur Weihnachtszeit“ gilt als erste Satire Heinrich Bölls. Nach Sendung der Hörfunkfassung im Jahr 1952 warf Pfarrer Hans-Werner von Meyenn dem Autor Böll „Verunglimpfung des deutschen Gemüts“ vor.

Böll, Heinrich (1992): „Nicht nur zur Weihnachtszeit – Erzählungen“, DTV, München, 8,90 €

FLIEGEN

von Nina von Imhoff, Foto: John Tyson/unsplash.com

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.“ Wer kennt sie nicht, die Strophen aus Reinhard Meys berühmtem Lied „Über den Wolken“? Tatsächlich ist es aber mitnichten so, dass Fliegen von den meisten Menschen immer als grenzenlose Freiheit und ohne Sorgen wahrgenommen wird.

Laut einer kürzlich erhobenen Umfrage hat jeder sechste Deutsche Angst vor dem Fliegen. Zudem klagen einige Pas-

flug in eine der europäischen Metropolen oder gar nach New York zu machen oder mal eben für zwei Tage nach Mallorca zu jetten.

Der Preis für diese Art von Mobilität ist hoch und lässt sich sehr gut am Klimawandel festmachen. Beim Verbrennen von Kerosin entstehen klimaschädliche Abgase. Sie bestehen überwiegend aus Wasserdampf, Kohlendioxid und Stickoxiden. Die Auswirkungen dieser Stoffe sind in luftiger Höhe rund dreimal größer als am Boden und vergrößern so den Treibhauseffekt entsprechend.



sagiere über gesundheitliche Probleme während oder nach dem Fliegen.

Dennoch steigen seit Jahren die weltweiten Passagierzahlen im Flugverkehr. So verzeichnete beispielsweise die Lufthansa-Gruppe im ersten Halbjahr 2017 sechzig Millionen Passagiere, so viele wie noch nie in ihrer Geschichte. Im Vergleich mit diesem Jahr prognostizieren Flugexperten eine weltweite Verdoppelung der Passagierzahlen auf bis zu 7,8 Milliarden im Jahr 2036. Wie passen diese beiden Tatsachen zusammen?

Die Antwort liegt zum einen in der schnelllebigen Zeit und zum anderen in der Selbstverständlichkeit, mit der immer mehr Menschen mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen. Hinzu kommt ein Anstieg der Kurzzeitreisen, bedingt durch die Angebote der Billigairlines. Es ist heute gängig, einen Wochenendaus-

Der Gesamtanteil des Flugverkehrs an der globalen Erwärmung beträgt laut des Verkehrsclub Deutschlands (VCD) etwa fünf Prozent. Wichtig sind jedoch nicht nur die absoluten Zahlen, sondern vor allem die Wachstumsraten. „In Deutschland haben sich die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs seit 1990 etwa verdoppelt. Wenn das weltweite Wachstum sich so fortsetzt, hat das fatale Folgen für das Klima“, sagt Michael Müller-Görnert, Referent für Verkehrspolitik beim VCD.

Setzt sich das weltweite Wachstum des Flugverkehrs fort, wird das mögliche Klimaschutzfolge in anderen Bereichen zunichte machen. Neben weitreichenden Forderungen des VCD, um die CO₂-Emissionen zu verringern, rät der Klub gerade vor dem kommenden Weihnachtsfest, die Art der Fortbewegung zu überdenken.

DIE GESCHICHTE UNSERES NIKODEMUS-KONZERT-FLÜGELS

von Katja Neppert, Foto: Katja Neppert



„Am 27. September 1929 ist dieser D-Flügel nach London verschifft worden. Damals war er mit Palisanderholz furniert.“ Man kann tatsächlich heute – beinahe 90 Jahre später – bei dem international berühmten Flügelbauer Steinway & Sons in Hamburg anrufen, und wenn man die Seriennummer hat, dann bekommt man Auskunft nach Aktenlage.

Was hat bloß unser Flügel damals in London gewollt? War er braun furniert, damit er besser zur Wohnzeimereinrichtung eines Lords passte? Nicht unbedingt, denn die Mode, dass Konzertflügel schwarz lackiert sind, kam erst später auf. Und dass er inzwischen schwarz glänzt, war vermutlich Ergebnis einer Überholung in früheren Jahren, als das Furnier schon hier und da Blessuren hatte. Aber wer das veranlasste und wie der Flügel von London nach Berlin kam – das konnte ich leider nicht herausfinden.

In den 1920er Jahren wurde für den Bau eines Konzertflügels noch 100 Jahre abgelagertes Holz verwendet. Das hatte einen anderen Klang als das Holz, das in jüngerer Zeit für den Flügelbau verwendet wird, wo man sich so lange Lagerzeiten gar nicht mehr leisten kann. Der weiche Klang des Instruments ist besonders – heute gefertigte Flügel klingen flacher, klarer und kälter.

In die Nikodemus-Kirche kam der Flügel Anfang der 1990er Jahre. Damals hatten Pfarrer Denecke und Kantor Radeke

nach einem neuen Instrument gesucht. Winfried Radeke fand den Flügel bei einem Klavierbauer am Planufer, der ihn eigentlich nicht verkaufen wollte. „Aber ich durfte trotzdem mal darauf spielen – und es passte alles!“ Winfried Radeke und Pfarrer Denecke konnten mit hartnäckigen Verhandlungen dann den Flügel doch bekommen. „Danach kamen Konzertanfragen für die Kirche von allein – alle Künstler wollten auf dem Flügel spielen.“

Unser Konzertflügel hat die Größe für große Bühnen und ist vor neun Jahren erneut generalüberholt worden mit komplett neuen Saiten.

„Es kommen ja öfter Pianisten für Tonaufnahmen in die Kirche. Und oft sind sie begeistert von dem Flügel“, erzählt Roland Hamann. „Es ist ein Instrument mit Seele.“ Roland Hamann übt regelmäßig auf dem Flügel und begeistert Gottesdienste musikalisch.

Jörg Kupsch – auch ein gelegentlicher Gottesdienst-Musikant – erinnert sich, dass er ein wenig erstaunt war über den harten Anschlag, als er das erste Mal auf dem Flügel übte. Man braucht richtig Kraft in den Fingern, um die Mechanik dieses großen Instruments in Gang zu setzen. „Aber schon ein einzelner Ton erzählt eine Geschichte“, schwärmt er.

88 Jahre sind für Instrumente wie dieses noch Jugendzeiten. Wer weiß, was noch kommt? Hoffentlich noch viele gute Jahre in der Nikodemus-Kirche.

ANGEDACHT

von Jörg Kupsch

JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6 (L)

Wir leben in einem Land, wo es Wasser im Überfluss gibt und die meisten Leute nicht viel über Wasser nachdenken. Aber ohne Wasser kann ein Mensch nicht leben und es gibt viele Gegenden auf der Erde, die regelmäßig von Dürren heimgesucht werden, wo Wasser knapp und kostbar ist.

In der Jahreslosung für 2018 steht Wasser als Symbol für das Leben. Der Vers ist aus der „Offenbarung des Johannes“, dem letzten Buch der Bibel. Es wurde gegen Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben, als die ersten Christen wegen ihres Glaubens verfolgt wurden. Es sollte den Menschen Hoffnung geben und ihnen Mut machen. Da ist die Rede vom Ende der Welt, vom Gericht Gottes über Satan und vom Sieg über den Tod. In diesem Buch haben viele Dinge eine symbolische Bedeutung. Satan steht hier für den römischen Kaiser, der die Christen grausam verfolgen ließ, weil sie sich weigerten, ihn wie einen Gott zu verehren.

In der Vision des Johannes vergeht die alte Welt mit all ihrem Bösen, mit Tod und Leid und Gott schafft eine neue Welt, in der es das nicht mehr gibt, wo die Menschen in Frieden und Harmonie bei Gott wohnen. Das lebendige Wasser in Vers 6 steht für das ewige Leben in diesem Paradies, das Gott den Menschen in seiner Gnade schenkt (umsonst gibt), ohne dass sie es sich erst verdienen müssen.

Christen werden heute immer noch in manchen Ländern verfolgt. Aber für uns, die wir nicht für unseren Glauben leiden müssen, beginnt das ewige Leben, das die Bibel dem gläubigen Menschen verheißt, ja nicht erst nach dem Tod. Wir können und sollen schon im Hier-und-Jetzt darauf hin leben, dass Menschen im Geist des Friedens und der Nächstenliebe zusammen leben. Und wo wir das tun, da wohnt Gott schon heute mitten unter uns.

TAGEBUCH AUS DEM GKR

von Clemens Adori

Im Oktober wurde in unserer KulturKirche ein Beschluss des Gemeindegemeinderates aus dem vorigen Jahr umgesetzt: Nach dem Motto „Besser zu wenig als gar nicht“ hatten wir ein Budget für die Verbesserung der Licht-Situation im Kirchsaal freigegeben – insbesondere für die **Ausleuchtung von Veranstaltungen**. Das Budget wurde zum größten Teil in Maßnahmen investiert, die auf den ersten Blick nicht sichtbar sind – aber trotzdem zu besserem Veranstaltungslicht führen: Es wurden Kabel gezogen sowie Steckdosen und ein Starkstrom-Anschluss installiert – und das alles nach einer Konzeption, die unser Kirchenmusiker Volker Jaekel zusammen mit der Fa. Saier electric GmbH entwickelt hat; dabei hat sich ausgezahlt, dass die Fa.

• Und ein Design-Modell aus München „Charik“, bei dem uns die Firma „Freiraum Einrichtungen“ ebenfalls preislich und geduldig entgegengekommen ist.

Damit wir die alten Stühle vollständig gegen neue Stühle austauschen können, sind wir auf Spenden angewiesen. Wir lassen uns dabei mit Ihnen auf einen Deal ein: Für jeden von Ihnen gespendeten Stuhl schaffen wir als Kirchengemeinde einen weiteren aus unserem Etat an – gemeinsam werden wir es schaffen! Für das Modell „Samson“ müssen 100,00 € kalkuliert werden – für das Modell „Charik“ 150,00 €. Also kommen Sie wegen einer Spende und für eine Spendenbescheinigung auf uns zu, überweisen Sie mit dem Verwendungszweck

Ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer KulturKirchen-Arbeit ist es, immer wieder außerhalb unserer Gemeinde den kulturellen Reichtum wahrzunehmen und dazu einzuladen, einen Teil davon bei uns zur Entfaltung zu bringen, um auf diese Weise Frieden zu stiften und Kraft für gemeinsame Anliegen zu bündeln. Da passte es nicht nur gut, Pfarrer Lenz aus der benachbarten katholischen Christophorus-Gemeinde ausgerechnet zum „ultra-evangelischen“ Reformationstag bei uns in der KulturKirche predigen zu hören, es war auch schön, die Oktober-Sitzung unseres Gemeindegemeinderates umgekehrt in der Christophorus-Kirche abzuhalten und mit den Brüdern und Schwestern ins Gespräch zu kommen. Konkretes Ergebnis:



Saier electric GmbH sich auf Lichtdesign und Systeme spezialisiert hat. Es gibt also einen weiteren Anlass, in der dunklen Jahreszeit unsere Veranstaltungen zu besuchen und die Beleuchtung zu genießen.

Als wäre das nicht genug, kann es Ihnen mit zunehmender Wahrscheinlichkeit passieren, dass Sie bei uns auf einem **neuen Stuhl** sitzen. Das Thema war lange und oft genug auf unserer Tagesordnung; wir haben viel Stühlerücken und Probesitzen hinter uns und – wie kann es in Geschmacksfragen anders sein – unterschiedliche Meinungen ausgetauscht. Und weil es neben dem Design auch sehr praktische Anforderungen und die Grundsätze der Sparsamkeit zu beachten gab, haben wir uns schließlich für zwei Stühle entschieden, die zunächst zu je 50 Stück angeschafft werden:

• Eine im besten Sinne künstlerisch eigenwillige (und trotzdem praktisch stapelbare) Variante, die für uns in Neukölln in einer Werkstatt handgefertigt werden: Modell „Samson“.

zweck „Spende Stühle“ auf unser auf der Rückseite aufgeführtes Konto oder spenden Sie online (ebenfalls mit Spendenbescheinigung!) unter:

<https://www.kulturkirche-nikodemus.berlin/spenden.html>

Als kleine Tradition hat sich mittlerweile etabliert, dass der Gemeindegemeinderat einen Gottesdienst pro Jahr im ZEITklang-Format gänzlich ohne pastorale Begleitung vorbereitet und gestaltet. Dieses Jahr hatten wir nach guter ZEITklang-Manier großartige professionelle künstlerische Mitgestalter in Person von **Volker Jaekel und SAXA** – einem Künstler aus Köln, der zum Luther-Jahr die 95 Thesen auf Leinwand so aufschrieb, dass sich dem Betrachter das Gesicht von Martin Luther offenbarte. Der Künstler zog mit dem Original zwar weiter durch die Lande, eine Kopie blieb jedoch bei uns und kann nach wie vor im Café niko betrachtet werden.

Im kommenden Jahr 2018 wollen wir eine gemeinsame **Aktion zur Verschönerung des Reuterplatzes** starten (halten Sie sich schon mal innerlich bereit). Und damit wir die Früchte dann auch genießen können, soll es ab 2019 – vielleicht im Abstand von 4 Jahren – ein **gemeinsames Sommer-Strabenfest** geben, bei dem wir dann die Nansenstraße in größerem Umfang „lahmliegen“ als wir es allein machen könnten.

Apromos mehr machen können, als allein möglich: Der Gemeindegemeinderat ist der Meinung, dass eine Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Kirchengemeinde weniger als Pflicht und mehr als Kür gestaltet werden sollte. Niemand hat behauptet, dass es einfach ist, eine gute Kür zu laufen – aber es macht Spaß! Also: Kreative Ideen-Köpfe vor – diese werden sich in einer KulturKirche finden lassen – da sind wir uns sicher. Es gibt auch schon einen Termin für die **Ideen-Schmiede: Samstag, 3. März 2018**. Wer sich zusammen mit anderen GKR-Mitgliedern einbringen möchte, melde sich bei Christoph Stamm oder mir.

TERMINE

von Martina Weber

Am

1. Advent, dem
3. Dezember, laden wir um
13.30 Uhr zur **Ausstellungseröffnung**

ein, um dann anschließend ab **14 Uhr** miteinander die Kirche adventlich und weihnachtlich zu schmücken, zu backen, zu naschen, zu basteln, zu singen, Musik zu hören, aus dem Trubel des Adventskommerzes auszusteigen, Zeit miteinander zu verbringen, zu reden, Kaffee/Tee zu trinken. Um **18 Uhr** schließt der gemeinsame Nachmittag dann wie gewohnt mit einem musikalischen **ZEITklang**.^{••}-Gottesdienst. Das alles ist für Jung und Alt gleichermaßen gedacht – Herzliche Einladung. Wenn Sie einen Kuchen spenden möchten, dann ist dieser auch herzlich willkommen.

WERDEN SIE IMMOBILIENBESITZERIN ODER IMMOBILIENBESITZER:

**LEBKUCHENHÄUSCHEN –
gegen eine Spende von 15€ erhalten Sie Ihre fertig
dekorierten und ausgestatteten Kubikzentimeter – zum
Verzehr und zum Verschenken empfohlen!**

Ab dem 1. Advent bis Neujahr (solange der Vorrat reicht) können Sie die mit Liebe in Handarbeit von Ingrid Koch aus der Nachbargemeinde Philipp Melanchthon in alter Handwerks-tradition gefertigten Häuschen erwerben. Ihre Spende von 15€ ermöglicht uns, unser Projekt der neuen Bestuhlung für unsere KulturKirche weiter zu finanzieren. Wenn Sie neugierig auf die Stühle sind, dann schauen Sie ins Magazin oder hoffentlich bald dann auch in unserer Kirche die echten Stühle an. Rund um alle Veranstaltungen, sowie unter der Woche zwischen 10 und 17 Uhr können Sie die Lebkuchenhäuschen erwerben – auch als ideales Geschenk zum Nikolaus oder unterm Tannenbaum.

Herz- liche Einladung zu all unseren Gottesdiensten, Sie finden sie auf der vorletzten

Seite. Besonders möchte ich natürlich zu den verschiedenen Gottesdiensten am Heilig Abend einladen, aber auch Ihr Augenmerk auf den **1. Weihnachtstag** lenken: **Um 17 Uhr** feiern wir einen **Singegottesdienst**. Ein wichtiger Bestandteil ist das Miteinander-Singen der Lieder, die sich die Gottesdienst-gemeinde wünscht. Ausgefallene oder Kinderlieder bitte auch gerne als Kopie mit Noten mitbringen, das ermöglicht kräftigen Gesang. Wenn Sie ein Instrument spielen, bringen Sie es auch gerne mit. So muss niemand Weihnachten ohne die je und je geliebten Lieder feiern und alle lernen vielleicht noch ein neues Lied kennen. Gerne singen wir auch Lieder miteinander, die nicht in deutscher Sprache sind, auch hier gilt: Texte und Noten für alle nicht vergessen.

KRIPPENSPIEL 2017

VORTREFFEN: Do, 7.12., 17 Uhr in der KITA!

Nach den wunderbaren Erfahrungen aus 2016 wollen wir auch in diesem Jahr wieder einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel am **Heiligen Abend, 24. Dezember 2017** um **15 Uhr** feiern.

Dafür brauchen wir wieder jede Menge Unterstützung:

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mitspielen
- Menschen, die bei der Requisite helfen
- Menschen, die bei den Proben unterstützen
- Menschen mit technischem Geschick oder fotografischem Blick

So ein Krippenspiel ist aufwändig und klappt nur, wenn alle verlässlich mitmachen. Deshalb meldet euch sehr gerne per Mail mit dem Betreff: Krippenspiel 2017 bei mir an: pfn.weber@kulturkirche-nikodemus.berlin, wenn das nicht möglich ist, dann gerne telefonisch zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros oder persönlich bei mir, Tel: 624 25 54.

Ich freue mich auf euch und darauf, mit euch gemeinsam für die vielen großen und kleinen Menschen am Heilig Abend einen schönen Gottesdienst zu gestalten!

HIER DIE PROBENTERMINE:

1. Treffen mit Textausgabe: Do, 7.12., 17 Uhr in der Kita im Bewegungsraum

Probe: Di, 19.12., 16.30–19.30 Uhr in der Kirche

(Ersatztermin: **Mittwoch, 20.12., 16.30–19.30 Uhr** in der Kirche)

Probe mit Kostümen: Donnerstag, 21.12., 10.30–13.30 Uhr in der Kirche

Generalprobe mit Kostümen: Freitag, 22.12., 10.30–14 Uhr in der

Kirche

Heilig Abend: Sonntag, 24.12. 14 Uhr da sein/

15 Uhr Krippenspiel im Familiengottesdienst,

14.30 Uhr Einlass für die Gemeinde

in den Kirchsaal

NEU!

Ab Januar werden wir neben dem **ZEITklang**.^{••} noch einen weiteren Gottesdienst – einen **Abendgottesdienst – um 17 Uhr** feiern. Dieser ähnelt in seiner Gestalt dem Sonntag-Morgen-Gottesdienst, nur, dass er abends gefeiert wird und wir natürlich auch vermehrt Abendlieder singen werden. Die Idee ist, dass Sie das Wochenende besser nutzen können (Familienfrühstück, ausschlafen, kurze Reisen...) und dann gestärkt durch einen Gottesdienst in die Arbeitswoche starten können.

Geben Sie uns gerne Rückmeldung!

NEU!

Am

1. Januar um **17 Uhr** starten wir gemeinsam mit einem **ZEITklang**.^{••}-Gottesdienst und anschließenden Frühstück – wir freuen uns auf Sie und euch! Der zweite **ZEITklang**.^{••} in 2018 wird dann am **11. Februar** um **17 Uhr** sein.

Am

25. Februar sind Sie alle herzlich in die Magdalenen-Kirche eingeladen, um unsere **Superintendentin Viola Kennert in den Ruhestand zu verabschieden**. Lesen Sie dazu auch auf **S. 10**.

Am

2. März ist **Weltgebetstag**, bitte lesen Sie dazu im nächsten Gemeindemagazin.

Am

17. Februar wird es einen von drei **Baby-, Kinder- und Jugend-Trödelbasaren** in der Kirche geben, bitte beachten Sie hierzu die Aushänge! Spenden nehmen wir gerne zu den Öffnungszeiten entgegen.

VERABSCHIEDUNG VON SUPERINTENDENTIN VIOLA KENNERT

von Viola Kennert



Nähme ich Flügel der Morgenröte ...

Dieser Satz aus dem langen und schönen Psalm 139 lässt der Phantasie einen großen Spielraum. Denn: Wie soll man sich die Morgenröte mit Flügeln vorstellen?

Die Morgenröte vergeht. Niemand kann sie festhalten.

Sie fliegt davon – so wie die Zeit, so wie unsere Lebenszeit.

Es ist ein schönes, wehmütiges und auch unerbittliches Bild. Die Morgenröte haben wir für eine Zeit, dann ist sie vorbei.

So ist es mit jeder Zeitspanne, die wir gerne planen: Die Lebensphasen, die beruflichen Etappen, das Kirchenjahr in der Gemeinde und die Vorfreude auf Dinge, für die wir gegenwärtig (noch) keine Zeit haben. Wir fliegen mit der Zeit, die uns gegeben ist.

Manchmal geht es schnell – die Zeit verfliegt. Manchmal steht die Zeit still, wie ein Vogel, der sich setzt und singt.

Die Flügel der Morgenröte sind voller Versprechen. Im Beginn eines neuen Tages stecken viele Möglichkeiten. Die Morgenröte zu erleben, von ihrem Beginn bis zur

Vollendung der Taghelligkeit – ist ein faszinierendes Schauspiel. Bei den interkontinentalen Flügen ist das Hineinfliegen in den Tag eine besonders schöne Reiseerfahrung.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am entferntesten Meer ...

Sehnsucht ist spürbar: Gibt es einen Platz, an dem die Zeit nicht vergeht? Nein, denn die Zeit vergeht nicht – sie ist der Raum, in dem wir leben und in dem unser Leben vergeht.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Unser Leben vergeht, Gottes Liebe bleibt. Die menschliche Sehnsucht nach dem Fliegen-Können hat mit urmenschlichen Träumen zu tun, es den Vögeln nachmachen zu können, den Überblick zu haben und erhaben zu sein. Inzwischen ist Fliegen ein kulturelles Symbol für Schnelligkeit und Machbarkeit geworden. Und dabei wird der Horizont immer wieder überflogen.

Die Flügel der Morgenröte schenken einen Blick über den Horizont des Lebens. Auch dort ist Gott und hält uns. Denken Sie daran, wenn Sie das nächste Mal die Morgenröte erleben.

Viola Kennert
Superintendentin

Diesen wunderschönen Artikel schreibt uns unsere Superintendentin Viola Kennert. Mit Ablauf des Monats Februar tritt sie in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihr für ihre nachgehende und einfühlsame Arbeit „als Pfarrerin mit besonderem Auftrag“ für den großen Kirchenkreis Neukölln, der mit seinen vielen sehr verschiedenen Gemeinden und den vielen Stellenwechseln der vergangenen Jahre sicher viel Arbeit gemacht hat.

Wenn Sie sich persönlich bedanken oder verabschieden oder einfach nur dabei sein mögen, dann kommen Sie am **Sonntag, dem 25. Februar um 14 Uhr** in die Magdalenenkirche in der Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin zum Verabschiedungsgottesdienst.

Wir wünschen Viola Kennert einen behüteten, von Gott getragenen Ruhestand.

sticker+++newsticker+++newsticker+++newsticker+++newsticker+++newsticker+++newsticker+++newsticker+++new

+++ Wir gratulieren **Pfarrer Dr. Christian Nottmeier** zur Wahl als neuen Superintendenten für den Kirchenkreis Neukölln. Er wurde in der Wahlsynode am 12. Oktober in der Magdalenenkirche gewählt, er tritt sein Amt Mitte April 2018 an. Wir wünschen ihm für seine Arbeit Gottes reichen Segen. +++

+++ **Segenswünsche für Margret Kanu** Schwester Margret Kanu, die die Gemeinde „Church of Faith“ leitet, wurde am 29. Oktober 2017 durch Bishop Dennis Orobator (Bischof einer Kirchengemeinschaft von Gemeinden, die ihren Ursprung in Sierra Leone hatten) ordiniert. Der Gottesdienst fand in der Philipp-Melanchthon-Kirche statt. Pfarrerin Martina Weber und Super-

intendentin Viola Kennert haben dabei die Segenswünsche der Nikodemus-Gemeinde und des Kirchenkreises überbracht. Die Gemeinde „Church of Faith“ feiert schon seit vielen Jahren ihre Gottesdienste in unserer Kirche. Der GKR möchte die Zusammenarbeit intensivieren. Dazu sind in der nächsten Zeit Gespräche geplant. +++

EIN MUSIKALISCHES WOCHENENDE

von Jürgen Henschel, Fotos: Giesela Gürtler



Sängerinnen und Sänger unseres regionalen Chores trafen sich auch in diesem Jahr – wie gewohnt in Gut Reichenow – zu einem Probenwochenende. Reichenow im Herbst war für den Chor eine neue Erfahrung. Neu war ebenso, dass das Wochenende mit einem Konzert begann. Volker Jaekel und der Chor gestalteten eine Orgelmeditation in der hübschen Kirche von Reichenberg.

So konnten wir den ganzen Sonnabend für die Probenarbeit nutzen. Mal übten Männer- und Frauenstimmen getrennt, meistens aber das gesamte Ensemble. Es wur-

den einige neue Stücke einstudiert – eine besonders mühsame Aufgabe. Das, was dort seinen Anfang nahm, wird beim Chorkonzert am 25. November in Nikodemus in Vollendung zu hören sein.

Neben der intensiven Probenarbeit blieb aber auch noch Zeit, das vorzügliche Essen zu genießen, Tischtennis zu spielen und zusammen zu feiern. Ein wichtiges Ergebnis solch eines Wochenendes ist schließlich auch, dass der Chor zu einer Gemeinschaft wird, die mehr ist als eine Ansammlung von Sängerinnen und Sängern.

Eine schöne Tradition ist es auch, dass der Chor am Sonntag einen Gottesdienst im Sprengel mitgestaltet. Danach wurde weiter geprobt, bevor es Sonntag nachmittags wieder nach Hause ging.

Dafür, dass es ein gelungenes Wochenende wurde, gebührt großer Dank unserem Kirchenmusiker Volker Jaekel, Dorothea Westphal für die organisatorische Vorbereitung sowie den Gemeinden Nikodemus und Martin Luther, die sich mit einem Zuschuss an den Kosten beteiligten.

NEUER MUSLIMISCHER FRIEDHOF DURCHGESETZT

von Katja Neppert

Die Bürgerplattform ‚Wir in Neukölln‘ hat es geschafft: Im ersten Halbjahr 2018 wird ein Gelände des Bezirks am Südstern für muslimische Bestattungen freigegeben, wie die Bezirksregierung am 31.8.2017 bekanntgab. Zirka 1300 Grabstellen können dort belegt werden. Ein wichtiger Schritt für das Zusammenleben der Religionen im Stadtteil!

In den vergangenen Jahren war das Projekt von Entscheidungsträgern unterstützt worden. Aber bis die Absicht konkret wurde, musste die Bürgerplattform dran bleiben und immer wieder Druck machen. Dass evangelische Christen wie die Nikodemus-Gemeinde das Anliegen unterstützten, war wichtig.

Für unsere Bürgerplattform stehen nun die Themen ErzieherInnen-Mangel und Wohnungsnot im Vordergrund der Aktivitäten. Mitstreitende sind immer gern willkommen – bitte in der Gemeinde nach mir fragen.

THEATERFAHRT

Auch in diesem Jahr soll es wieder auf Theaterfahrt ins „Kulturhaus“ Spandau gehen. Gezeigt wird die Komödie ohne Worte „Beamtenclan“. Vorbilder waren die Stummfilm-Klassiker oder aktuell „Mr. Bean“. Dazu gibt es Live-Musik von Roland Hamann am Klavier.

Treffpunkt ist am **Freitag, 16. Februar, um 16 Uhr** an der Kulturkirche Nikodemus, von wo aus es mit der BVG und einer Begleitperson nach Spandau geht. Zunächst werden ein Abendessen und ein Stadtbummel angeboten.

Eintritt 10 €/erm. 7€ vor Ort



WAS SINGT UND „SCHREIT“ DENN DA ? WIR HÖREN VOGELSTIMMEN IN DER KITA NIKODEMUS

von Felix von Ploetz, Fotos: Manuela Jachmann



DROSSEL



ZAUNKÖNIG



ELSTER

Erfreulicherweise finde ich vier aufgeweckte und interessierte Kinder in der Kita vor. Mein Gesicht ist neu für sie das scheint aber kein Problem zu sein.

Auf meine Fragen, welche Vögel sie denn kennen, die bei uns leben, kommt als Erstes: Rabe, Spatz und Meise. Ich bin erstaunt, dass die gemeine Taube nicht genannt wird – wäre doch ein zu erwartendes Großstadtphänomen – stattdessen der Rabe, der sich erst seit kurzer Zeit wieder flächendeckend in unseren Regionen beheimatet.

Frau Jachmann begleitet meinen etwa 45-minütigen Aufenthalt und hat die schönen Fotos gemacht.

Insgesamt hören wir uns gemeinsam zehn Vogelstimmen an, die dann durch ein Buch illustriert werden. (Quellen s.u.)

Die Amsel, die Singdrossel, Elster, Blau- und Kohlmeise sind zu hören, aber auch nicht so geläufige wie der Zaunkönig, der Gartenrotschwanz und die Nachtigall. Während man bei Amsel und Nachtigall schon fast von einem Gesang sprechen kann, fällt meinen Mitspielern auf, dass andere richtig Lärm machen, wie die Blaumeise, die Elster und der Buchfink.

Die Kinder teilen uns spontan ihre Begegnungen mit Vögeln mit, ich berichte von einem Gartenrotschwanz, den ich eine Zeit lang nach einer Verletzung aufgezogen habe; Frau Jachmann erzählt von den Amseln, die in ihrem Garten unterwegs sind. Die Zeit vergeht – passenderweise – wie im Flug, irgendwann ist die Konzentrationsfähigkeit an eine Grenze geraten.

Wir gehen vergnügt auseinander und ich nehme mir vor, öfter Vogelstimmen anzuhören, um besser errahnen zu können, was um mich herum so fliegt.

Felix von Ploetz ist seit 2015 Gemeindevorstand in der Kulturkirche Nikodemus und u.a. verantwortlich für die Raumvergabe und die Anleitung und Begleitung der Menschen aus Maßnahmen des Jobcenters, die in der Gemeinde tätig sind.



NACHTIGALL



SINGDROSSEL



BLAUMEISE



KOHLMEISE



BUCHFINK



GARTENROTSCHWANZ

Quellen:

„Vögel in unserem Garten“ von Steinbach/Bezzel/Roche, Kosmos Verlag (Buch und Cd mit 86 Vogelstimmen)
„Wir lernen Vögel kennen“ – ein Vogelbestimmungsbuch für Kinder von Marie Herzogin von Württemberg mit Bildern von John Gould, SP Verlag
(22 Abbildungen von Vögeln, schön illustriert)

KINDER, KINDER

von Martina Weber, Foto: cristianstorto/Fotolia.com

Liebe Kinder,
„DIE“ Weihnachtsgeschichte ist natürlich die von Maria, Joseph, Jesus, den Engeln und Hirten. Sie steht in der Bibel im Neuen Testament, im Lukasevangelium im zweiten Kapitel.

Wenn ihr Lust und Zeit habt, dann macht doch beim Krippenspiel mit! Wann das stattfindet und wie ihr euch anmeldet, erfahrt ihr auf der Seite 9 (die mit den Terminen).

Eine andere Weihnachtsgeschichte möchte ich euch nicht vorenthalten, unser Magazin heißt ja: „Geflügeltes“, also erzähle ich euch jetzt von der Weihnachtsgans Auguste.

DIE WEIHNACHTSGANS AUGUSTE

In einem Vorort von Wien lebten in der hungerigen Zeit nach dem Krieg zwei nette, alte Damen. Damals war es noch schwer, sich für Weihnachten einen wirklichen Festbraten zu verschaffen. Und nun hatte die eine der Damen die Möglichkeit, auf dem Land – gegen allerlei Textilien – eine wohl noch magere, aber springlebendige Gans einzuhandeln. In einem Korb verpackt, brachte Fräulein Agathe das Tier nach Hause. Und sofort begannen Agathe und ihre Schwester Emma das Tier zu füttern und zu pflegen.

Die beiden Damen wohnten in einem Mietshaus im zweiten Stock und niemand im Hause wusste, dass in einem der Wohnräume der Schwestern ein Federvieh hauste, das verwöhnt, gefüttert und großgezogen wurde.

Agathe und Emma beschlossen feierlich, keinem einzigen Menschen jeweils davon zu sagen, aus zweierlei Gründen:

Erstens gab es Neider, das sind Leute, die sich keine Gans leisten können; zweitens wollten die beiden Damen nicht um die Welt mit irgendeinem der nahen oder weiteren Verwandten die später möglicherweise nudelfett gewordene und dann gebratene Gans teilen.

Deshalb empfingen die beiden Damen auch sechs Wochen lang, bis zum 24. Dezember keinen einzigen Besuch. Sie lebten nur für die Gans.

Und so kam der Morgen des 23. Dezember heran. Es war ein strahlender Wintertag. Die ahnungslose Gans stolzierte nichtsahnend und vergnügt von der Küche aus ihrem Körbchen in das Schlafzimmer der beiden Schwestern und begrüßte sie zärtlich schnatternd.

Die beiden Damen vermieden es, sich anzusehen. Nicht, weil sie böse aufeinander waren,

sondern nur, weil eben keine von ihnen die Gans schlachten wollte. „Du musst es tun“, sagte Agathe, sprach's, stieg aus dem Bett, zog sich rasend rasch an, nahm die Einkaufstasche, überhörte den stürmischen Protest und verließ in geradezu hässlicher Eile die Wohnung.

Was sollte Emma tun? Sie murrte vor sich hin, dachte darüber nach, ob sie vielleicht einen Nachbarn bitten sollte, der Gans den Garaus zu machen, aber dann hätte man einen großen Teil von dem gebratenen Vogel abgeben müssen. Also schritt Emma zur Tat, nicht ohne dabei wild zu schluchzen.

Als Agathe nach geraumer Zeit wiederkehrte, lag die Gans auf dem Küchentisch, ihr langer Hals hing wehmütig pendelnd herunter. Blut war keines zu sehen, aber dafür alsbald zwei liebe alte Damen, die sich heulend umschlungen hielten.

„Wie... wie...“, schluchzte Agathe, „hast du es gemacht?“ „Mit ... mit... Veronal“, wimmerte Emma. „Ich habe ihr einige deiner Schlaftabletten auf einmal gegeben, jetzt ist sie...“, schluchzend, „huhh... rupfen musst Du sie ... huh huh huh...“, so ging das Weinen und Schluchzen fort. Aber weder Emma noch Agathe konnten sich dazu entschließen.

In der Küche stand das leere Körbchen, keine Gans mehr, kein schnatterndes „Guten Morgen“, und so saßen die beiden eng umschlungen auf dem Sofa und schluchzten trostlos. Endlich raffte sich Agathe auf und begann, den noch warmen Vogel zu rupfen.

Federchen um Federchen schwebte in einen Papiersack, den die unentwegt weinende Emma hielt. Und dann sagte Agathe: „Du, Emma, nimmst die Gans aus“ und verschwand blitzartig

im Wohnzimmer, warf sich auf das Sofa und verbarg ihr Gesicht in den Händen. Emma eilte der Schwester nach und erklärte, es einfach nicht tun zu können. Und dann beschloss man, nachdem es mittlerweile spät abend geworden war, das Ausnehmen der Gans auf den nächsten Tag zu verschieben.

Am zeitigen Morgen wurden Agathe und Emma geweckt. Mit einem Ruck setzten sich die beiden Damen gleichzeitig im Bett auf und stierten mit aufgerissenen Augen und offenen Mündern auf die offene Küchentür. Herein spazierte, zärtlich schnatternd wie früher, wenn auch zitternd und frierend, die gerupfte Gans.

Bitte, es ist wirklich wahr und kommt noch besser!

Als ich am Weihnachtsabend zu den beiden Damen kam, um ihnen noch rasch zwei kleine Päckchen zu bringen, kam mir ein vergnügt schnatterndes Tier entgegen, das ich nur wegen des Kopfes als Gans ansprechen konnte, denn das ganze Vieh steckte in einem liebevoll gestrickten Pullover, den die beiden Damen hastig für ihren Liebling gefertigt hatten.

Die Pullovergans lebte noch weitere sieben Jahre und starb dann eines natürlichen Todes!

Liebe Kinder,
ich hoffe, dass euch die Geschichte gefallen hat, und wünsche euch ein schönes Weihnachtfest und alles Gute für das Neue Jahr 2018.

Eure Pfarrerin Martina Weber



NEUES AUS MARTIN-LUTHER

Lebendiger Adventskalender

Eine Aktion der Martin-Luther-Gemeinde

Der Advent ist die Zeit der offenen Türen und der offenen Herzen, eine Zeit der Freude und Gemeinschaft.

Vom 01. Dezember bis 23. Dezember 2017 öffnen freundliche Menschen jeden Abend von 18:00 Uhr bis 18.30 Uhr ihre Tür für Sie! Für alle, die Lust haben Advent zu feiern, sich mit anderen zu treffen, zu singen, sich zu besinnen und zu stärken.

Ja, genau Sie sind dazu eingeladen!

Vom 01. Dezember bis 23. Dezember 2017
Jeden Tag von 18 Uhr bis 18.30 Uhr



Freitag, 01. Dezember 2017

Nikodemus-Kirche, Pfarrerin Martina Weber und Volker Jaekel, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin

Samstag, 02. Dezember 2017

Bei Tim Beyer und Olaf Rönitz (mit Chor), Weserstr. 25, 12045 Berlin

Sonntag, 03. Dezember 2017

Basar, Martin-Luther-Kirche mit Indonesischer Gemeinde, Daniel Cahayadi, Fuldastr. 50, 12045 Berlin

Montag, 04. Dezember 2017

Bei Katrin Langerfeld, Donaust. 67, 12043 Berlin

Dienstag, 05. Dezember 2017

Nikodemus-Kirche, Pfarrerin Martina Weber und Mädchenstadtteilladen, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin

Mittwoch, 06. Dezember 2017

Bei Gabriele Winger mit Kindern, Kienitzer Str. 32, 12053 Berlin, Nähe U - Bhf. Karl-Marx-Straße

Donnerstag, 07. Dezember 2017

Christine Lier mit Herrn Dietrich von der Wohnungsgen. Neukölln e. G. im Hof, (mit Weihnachtsmann), Stuttgarter Str. 48, 12059 Berlin

Freitag, 08. Dezember 2017

Bei Linn und Robert Linzer, Kleine Innstr. 7, 12045 Berlin, 1. Etage links

Samstag, 09. Dezember 2017

Rixdorfer Weihnachtsmarkt, Stand Martin-Luther-Gemeinde, Richardplatz

Sonntag, 10. Dezember 2017

Pflegezentrum Sonnenallee bei Anke Rahders, Sonnenallee 47, 12045 Berlin

Montag, 11. Dezember 2017

Quartiersmanagement und Team (Basteln) Donaust. 7, 12043 Berlin

Am 24. Dezember 2017

Großer Weihnachtsgottesdienst der Martin-Luther-Gemeinde mit der Indonesischen Gemeinde
Martin-Luther-Kirche, Fuldastr.50, 12045 Berlin
Beginn 17:00 Uhr

Dienstag, 12. Dezember 2017

Kita Martin Luther bei Andrea und Anja, Fuldastr. 48, 12045 Berlin

Mittwoch, 13. Dezember 2017

Katholische Kirche St. Christophorus bei Kalle und Lizzy, Nansenstr. 4-7, 12047 Berlin

Donnerstag, 14. Dezember 2017

Im Jugendclub der Martin-Luther-Gemeinde bei Kalle Lange, Fuldastr. 50, 3. Etage

Freitag, 15. Dezember 2017

Refugio Café, mit Juliane Graf, Lenaust. 3-4, 12047 Berlin

Samstag, 16. Dezember 2017

Bei Prädikant Norbert Busse, Innstr. 28, 12045 Berlin

Sonntag, 17. Dezember 2017

Bei Familie Kanne-Behrens, Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Kitahof

Montag 18. Dezember 2017

affidamentos Frauenzentrum ehem. Schmiede, Stefanie Schlör, Richardplatz 28, 12055 Berlin

Dienstag, 19. Dezember 2017

Bürgerzentrum Neukölln bei Martina Friedenberger, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin

Mittwoch, 20. Dezember 2017

Bio-Oase 44, im Bistrobereich, Karl-Marx-Str. 162, 12043 Berlin

Donnstag, 21. Dezember 2017

Im Mosaik Wohnheim, bei Sabine Schubert-Helms, Weserstr. 39 a, 12045 Berlin

Freitag, 22. Dezember 2017

Bei Manuela Nesian-Pury, Karl-Marx-Str. 162, 12043 Berlin

Samstag, 23. Dezember 2017

Bezirksamt Neukölln, vor dem Rathaus Neukölln, unter den Tannenbaum, Karl-Marx-Str. 83, 12043 Berlin

Da mach ich mit!

NIKODEMUS IN BILDERN

Fotos aus dem Gemeindeleben von Giesela Gürtler, Fridtjof, Thosten Herwig und Klaus Dobler



Der Altarraum – mit neuen, weißen Wänden



„Volles Haus“ – ökumenischer Gottesdienst am Reformationstag in Nikodemus, 31. Oktober



Ausstellung Jens Hermann, 10. September



Benefizkonzert am 7. Oktober



Trio „LUZ Y SOMBRA“, 29. September



Seit vielen Jahren sorgt Karin Jutta Jäkel für den Blumenschmuck



„Let's dance“ – Benefizkonzert, 7. Oktober



Orientalische Tänze und afrikanisches Trommeln – Benefizabend am 7. Oktober



Chorfahrt vom 22. bis 24. September, Gut Reichenow

VERANSTALTUNGEN IN DER KulturKirche nikodemus

SO 3. DEZEMBER 13.30 Uhr

VERNISSAGE **MAŁGORZATA BIAŁA**

SO 3. DEZEMBER 18 Uhr

ZEITklang · · - Gottesdienst mit dem Berliner Vokalensemble **GANZ A CAPPELLA**. Es erklingt ein vielfältiges Repertoire klassischer Musik, von Monteverdi bis Gjeilo. Außerdem hören Sie ganz eigene Interpretationen und ungewöhnliche A-cappella-Arrangements moderner und zeitgenössischer Pop- und Rock-Hits; darunter Künstler wie Leonard Cohen und Adele.

Martina Weber – Liturgin

Eintritt frei/Spende

FR 8. DEZEMBER 20 Uhr

VIOLA UND ORGEL: DAS DUO CON VEO

Ein Duo aus Viola und Orgel, das ist eine seltene, aber überaus reizvolle Kombination. Jedes Instrument für sich ist facettenreich – im Zusammenspiel versprechen beide ein außergewöhnliches und wohltuendes Klangerlebnis. Mit Werken des deutschen Barock, der Klassik, Romantik und Moderne zeigt das Duo con veo die große Ausdrucksmöglichkeit dieser Verbindung. Die Wege der lettischen Organistin **Rudīte Līvmane** und des bulgarischen Bratschisten **Nikolay Nikolov** kreuzten sich in Berlin.

Eintritt 10/7 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 15. DEZEMBER 20 Uhr

MUSIK ZUR WEIHNACHT mit dem **COLLAGE-FORUM FÜR FRÜHE MUSIK BERLIN** – ein Ensemble aus internationalen Spezialisten für die Musik des Mittelalters und der Renaissance. Mit bekannten und weniger vertrauten Stücken, unter anderem von Bach, Mendelssohn, Schubert, O. Gibbons und G. Nordquist, wollen sie die Zuhörer in weihnachtliche Stimmung versetzen.

Eintritt 12/8 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 24. DEZEMBER 23 Uhr

CHRISTMETTE MIT CHOR- UND INSTRUMENTALMUSIK mit dem **Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Gemeinde**.

Beate Gatscha: Tanz, Hang und Guqin,

Gert Anklam: Saxophon.

Martina Weber: Liturgin

Die Leitung hat **Volker Jaekel**: Piano und Orgel
Eintritt frei/Spende

MO 1. JANUAR 17 Uhr

ZEITklang · · - Gottesdienst zum Jahresbeginn in der **KulturKirche nikodemus** mit **Volker Jaekel** und **Friedemann Graef** – Musik

Martina Weber – Liturgin

Eintritt frei/Spende

SA 13. JANUAR 20 Uhr

NEUJAHRSKONZERT MIT SAXO CON MOTO unter der Leitung von **Friedemann Graef**. Das Ensemble besteht aus zehn Bläserinnen und Bläsern, die nur auf Saxophonen groovige afrikanische Lieder, Blues und amerikanische Spirituals spielen. Darüber hinaus sind einige Motetten aus der Renaissance speziell für das Ensemble instrumentiert worden. Der flexible Ton der Saxophone bringt das prächtige Melodiegewebe der Alten Musik zu strahlender Wirkung.

Eintritt frei | Spende

SA 20. JANUAR 20 Uhr

SOLOTHEATER: EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE von Franz Kafka, mit **Guido Schmitt**. Dieses Solotheaterstück ist eine Parabel auf die soziale Enge menschlicher Gesellschaft. Der in Afrika gefangene Affe Rotpeter berichtet darin von seiner Vermenschlichung. An sein äffisches Vorleben kann er sich kaum noch erinnern, sein neues Leben beginnt während der Schiffsüberfahrt nach Europa, wo er – in einen Herrenanzug gesteckt – Zeugnis ablegt von seinem Werdegang. Hier werden Grundfragen aufgeworfen wie die Wahrung von Identität und das Scheitern der Integration durch Anpassung.

Eintritt 12/8 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*



☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

SA 27. JANUAR 20 Uhr**GITARRENMUSIK**

mit **Orestis Kalampalikis** und **Eva Atmatzidou**
Die beiden Komponisten und Gitarristen aus Griechenland präsentieren zwei verschiedene Aspekte des gleichen Instrumentes durch ihre eigenen Kompositionen für akustische und klassische Gitarre.

Eintritt 10/7 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SA 3. FEBRUAR 20 Uhr**MUSIK AUS JUGENDJAHREN**

Das Frühwerk vier europäischer Komponisten stellt das 2012 gegründete finnisch-englische **TRIO ÄÄNIE** bei seinem Konzert in der **KulturKirche nikodemus** vor.

Eintritt 12/8 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

SO 11. FEBRUAR 17 Uhr**ZEITklang** · · - Gottesdienst

Heike Matthiesen ist immer wieder gern gesehene Teilnehmerin weltweit bei Gitarrenfestivals. Sie wird den **ZEITklang** · · - Gottesdienst zu einem ganz besonderen Ereignis werden lassen.

Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Piano, Orgel
anschließend VERNISSAGE **GERSCHOM**
Eintritt frei/Spende

SO 18. FEBRUAR 17 Uhr

Zum zweiten **BENEFIZKONZERT** in der **KulturKirche nikodemus** laden **Künstlerinnen und Künstler der Deutschen Oper Berlin** ein. Die Einnahmen gehen zu 100 Prozent an den Verein encourage e.V. Er fördert die Entwicklung und Integration von jungen Geflüchteten. Dazu werden Ehrenamtliche zu Vormündern und Paten qualifiziert, vernetzt und zum jeweiligen Einzelfall beraten. Encourage e.V. steht darüber hinaus für die Rechte der jungen Geflüchteten gegenüber Politik und Verwaltung ein.
Mit: **Elda Laro, Natali Buck, Sonja Bisgiel, Carolina Dawabe Valie, Mahtab Keshavarz, Stephanie Lesch, Costa Latsos, Murat Acikada, René Tischlinger.**

Eintritt 15/12 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

FR 23. FEBRUAR 20 Uhr**LEBENSFREU.DE**

Der Liedermacher und Schriftsteller **Stephan Krawczyk** entführt sein Publikum in eine Welt, in der König Narr regiert und Hagen den Schatz der Nibelungen in den Rhein wirft. „Denn Kapital muss im Fluss sein.“ Er singt, liest und erzählt über die Freude an einem freien und sinnlichen Leben. Mit seinen Liedern, die an die Liebe erinnern wie die Schneeglöckchen an den Frühling, bringt er die Seelen zum Klingen, macht Mut und zaubert ein Lächeln in Herzen und Gesichter der Anwesenden.

Eintritt 8/5 €, BerlinPass 3 €, Kinder bis 14 frei

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:
art.nikodemus-berlin.de
kulturkirche-nikodemus.berlin
[facebook.com/kulturkircheneukoelln](https://www.facebook.com/kulturkircheneukoelln)

**Versicherer im Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

Mit unserer Autoversicherung Classic sind Sie nachhaltig geschützt unterwegs:

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Dr. Klaus Sternberg, Agenturleiter
Krumme Straße 75 · 10585 Berlin
Telefon 030 68002883
klaus.sternberg@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Sabine Schwertle
RECHTSANWÄLTIN

FAMILIENRECHT
ERBRECHT
VERKEHRSRECHT

KOTTBUSSE DAMM 65
10967 BERLIN
TEL: 030/3644 2018
FAX: 030/6956 8656

SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE

Moldt Bestattungen
Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar

Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

ihre · änderungs
schneiderei
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetensstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

FESTE TERMINE

SENIORENGYMNASTIK

montags
4., 11. + 18. **Dezember**, 14 Uhr
8., 15., 22. + 29. **Januar**, 14 Uhr
5., 12., 19. + 26. **Februar**, 14 Uhr
Karin Jäkel

FRÜHSTÜCKSRUNDE

mittwochs
6., 13., 20. + 27. **Dezember**, 9 Uhr
(Weihnachtsfrühstück)
3., 10., 17., 24. + 31. **Januar**, 9 Uhr
7., 14., 21. + 28. **Februar**, 9 Uhr

CHORPROBE

mittwochs
6., 13. + 20. **Dezember**, 19.45 Uhr
3., 10., 17., 24. + 31. **Januar**, 19.45 Uhr
7., 14., 21. + 28. **Februar**, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

LITERATURKREIS

donnerstags
7. **Dezember**, 18 Uhr
4. **Januar**, 18 Uhr
1. **Februar**, 18 Uhr
Jügen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

ROMMÉE

donnerstags
14. **Dezember**, 14 Uhr
11. + 25. **Januar**, 14 Uhr
8. + 22. **Februar**, 14 Uhr
Karin Jäkel

GEMEINDEGEBURTSTAG

am Freitag,
9. **Februar**, 15–17 Uhr
HERZLICH WILLKOMMEN!



„COME TOGETHER“ – ALLES KANN – NICHTS MUSS!

donnerstags
Gesellschaftsspiele, Klönen, Kaffee trinken u.v.m.
4. + 18. **Januar**, 15 Uhr
1. + 15. **Februar**, 15 Uhr
Ilona Sieg



Pflege zuhause | Hausnotruf | Pflege in Wohnprojekten

Die Ziele unserer Arbeit.

Das vorrangige Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen, die wir begleiten und pflegen, ein selbstbestimmtes Leben in ihrer persönlichen und gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Dafür setzen wir uns ein, Tag für Tag.

Wir sind dabei nicht nur kompetenter und unterstützender Partner in allen Bereichen häuslicher Pflege und Begleitung, sondern auch Ansprechpartner für pflegende Angehörige.

Nehmen Sie unser Angebot für eine kostenlose, ausführliche Beratung in Anspruch! Gern besuchen wir Sie zu Hause oder im Krankenhaus oder wenn Sie möchten, besuchen Sie uns in unserem Büro. Vereinbaren sie unverbindlich einen Termin unter **030 - 832 111 800**.

Unser Leistungsspektrum:

Pflegeteam zuhause

- Haus- und Krankenpflege
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Handicap
- zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

HAUS(NOT)RUF 24h

- Bereitstellung Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- Notfalleinsatz durch eine Pflegefachkraft

Pflegeteam in Wohnprojekten

- Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Handicap
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Service-Wohnen



Pflegeteam zuhause und in Wohnprojekten

Blücherstraße 35 | 10961 Berlin | TEL: 030 - 832 111 800 | FAX: 030 - 695 68 917
info@ahk-pflegeteam.de | ahk-pflegeteam.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine KrumlInde-Benz, Angelica Dinger, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Nina von Imhoff, Martina Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: photostockeditor/unsplash.com

Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

Sonntag, 3. Dezember, 13.30 Uhr

1. Advent

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

14-18 Uhr

ADVENTSFEIER, siehe Seite 9



18 Uhr

ZEITklang -GOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Sonntag, 10. Dezember, 10 Uhr

2. Advent

GOTTESDIENST

Lektor Lehmann, Volker Jaekel



Sonntag, 17. Dezember, 10 Uhr

3. Advent

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

PfarrerIn Martina Weber, Jörg Kupsch



Sonntag, 24. Dezember

4. Advent, Heilig Abend

15 Uhr KRIPPENSPIEL

17 Uhr MUSIKALISCHER WEIHNACHTS-GOTTESDIENST

23 Uhr MUSIKALISCHE CHRISTMETTE MIT CHOR DER MARTIN-LUTHER- UND NIKODEMUS- GEMEINDE

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Montag, 25. Dezember, 17 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag

REGIONALER WUNSCHLIEDERSINGE-GOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel

Dienstag, 26. Dezember, 10 Uhr

2. Weihnachtsfeiertag

REGIONALER GOTTESDIENST IN MARTIN LUTHER, *Andreas Westerbarke*



Sonntag, 31. Dezember, 10 Uhr

Silvester, Altjahresabend

REGIONALER GOTTESDIENST IN MARTIN LUTHER

Prädikant Norbert Busse



JANUAR

Montag, 1. Januar 2018, 17 Uhr

Neujahrstag

ZEITklang -GOTTESDIENST

ZUM NEUEN JAHR MIT ANSCHL.

SNACK

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Sonntag, 7. Januar, 10 Uhr

1. Sonntag nach Epiphantias

GOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Sonntag, 14. Januar, 17 Uhr

2. Sonntag nach Epiphantias

ABENDGOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Sonntag, 21. Januar, 10 Uhr

Letzter Sonntag nach Epiphantias

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Freitag, 26. Januar, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT

IN ST. CHRISTOPHORUS



Sonntag, 28. Januar, 17 Uhr

Septuagesimae

ABENDGOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



FEBRUAR

Sonntag, 4. Februar, 10 Uhr

Sexagesimae

GOTTESDIENST MIT TAUFE

PfarrerIn Martina Weber,

Alexandra Dembinski



Sonntag, 11. Februar, 17 Uhr

Estomihi

ZEITklang -GOTTESDIENST

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

PfarrerIn Martina Weber, Volker Jaekel



Sonntag, 18. Februar, 10 Uhr

Invocavit

REGIONALGOTTESDIENST

IN MARTIN-LUTHER

PfarrerIn Margot Käßmann



Freitag, 23. Februar, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT

IN ST. CHRISTOPHORUS

PfarrerIn Martina Weber



Sonntag, 25. Februar, 14 Uhr

Reminiscere

GOTTESDIENST ZUR VERABSCHIEDUNG

VON SUPERINTENDENTIN

VIOLA KENNERT IN MAGDALENEN

Karl-Marx-Straße 201-203, 12055 Berlin

KulturKirche
nikodemus

Kaffee
Kuchen
Klönen
Kultur

Café Niko

FREUD UND LEID

Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6 (L)

Getauft wurden:

Hanna Marie Scheeder

Mia Carlotta Delic

Julia Scheck

Beerdigt wurden:

Lothar Müller, 65 Jahre

Klaus Gindullis, 78 Jahre

Manfred Mühlbrett, 79 Jahre

Hannelore Knothe geb. Kaiser, 77 Jahre

TAIZÉ-ANDACHTEN IN ST. CHRISTOPHORUS

Freitag, 26. Januar, 18 Uhr

Freitag, 23. Februar, 18 Uhr



KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin–Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.KulturKirche-nikodemus.berlin
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO

Heidmarie Rother
Öffnungszeiten: Montag 10–12 Uhr, Mittwoch 15–18 Uhr,
Donnerstag 10–12 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin
(Vom 2.–11. Januar 2018 bleibt das Gemeindebüro geschlossen)

PFARRERIN

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTSAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30, 12047 Berlin–Neukölln
Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69,
E-Mail: kita@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEKIRCHENRAT

Clemens Adori
adori@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT / RAUMVERGABE

Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26.
ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS

Anfragen an: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

Unterstützen
Sie die KulturKirche
Nikodemus mit einer
Spende.
SPENDENBUTTON
unter www.kulturkirche-nikodemus.berlin

Das nächste **magazin** der KulturKirche nikodemus erscheint Ende Februar 2018 mit dem Thema: **Geheimnisse**

Anzeige

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden



- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

Mitglied im:

**Berliner
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de